

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

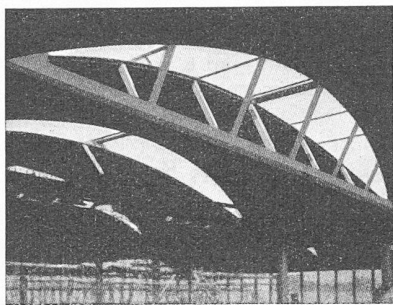
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN

Die dreischiffige Eisenbeton-Güterhalle von Pantin, mit 324×108 m Grundriss, ist von Ing. M. Cayla in der Juni-Nummer von «Travaux» ausführlich beschrieben. Es handelt sich um 7 cm starke Eisenbeton-Gewölbe mit Zugbändern.

Die Gewölbe sind gegen die Kämpfer hin verstärkt und weisen 47 cm hohe, als Dreiecksbogen ausgebildete Versteifungsrippen auf. Spannweite der Gewölbe: $32,45 + 36,65 + 38,90$ m. Die 5,50 m hohen Eisenbetonpfeiler sind abwechselnd alle 14,75 und 8,85 m angeordnet; die Dachfläche von $35\,000$ m² benötigt also nur 56 Stützen.



Die Hallenbelichtung erfolgt durch die verglasten Seitenwände V-förmiger Einschnitte in die Gewölbe, wobei die V-Spitze die alle 11,80 m angeordneten, einbetonierten Zugbänder enthält (Bild). Maximale obere Weite der V-Einschnitte 3,80 m, maximale Höhe der V-Einschnitte 3,50 m. In der grössten Öffnung sind die Zugbänder mit 64 Spezialstahl-Stäben $\varnothing 10$ mm armiert, die in zwei Etappen angezogen wurden. Die Gewölbeschalung ruhte auf 24 m langen, fahrbaren Röhrengerüsten.

Erdbaukurs in Jugoslawien. Auf Einladung des jugoslawischen Bautenministeriums hielt Ing. Dr. L. Bendel im April dieses Jahres in Zagreb einen achttägigen Erdbaukurs ab. Rund 60 Bauingenieure, die aus den verschiedenen Volksrepubliken in den Kurs abgesandt wurden, folgten dem Vortragenden mit grossem Interesse. Den Vorträgen schlossen sich praktische Übungen an, wozu die Messgeräte aus der Schweiz gesandt wurden. Interessante Diskussionen bildeten den Abschluss des für alle Teilnehmer nützlichen Kurses. Hierauf besuchte der Vortragende schwierige Baustellen und hielt je einen Fachvortrag in den Ingenieurvereinen von Beograd und Ljubljana. Dabei hatte er Gelegenheit, die ausserordentlichen Anstrengungen der jugoslawischen Ingenieure kennen zu lernen, nicht nur um die enormen Kriegsschäden wettzumachen, sondern darüber hinaus um den technischen Fortschritt des Landes tatkräftig zu fördern, sehr oft unter schwierigsten Verhältnissen. Der Erdbaukurs hinterliess in Jugoslawien einen nachhaltigen Eindruck und weckte in Fachkreisen lebhaftes Interesse für die neuzeitlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Ingenieurgeologie, der Erdbaumechanik und der Fundationstechnik, wobei die Anerkennung der schweizerischen Ingenieurleistungen voll zum Ausdruck kam.

Stj. Szavits-Nossan, Zagreb

Schnelle Triebwagenzüge in Schweden. Zur Kürzung der Reisezeiten und zur Verdichtung des Fahrplans sind auf einzelnen Hauptstrecken in Schweden elektrische Triebwagenzüge, bestehend aus drei Wagen, eingesetzt worden, die dank verringertem Achsdruck (14 t gegenüber normal 17 t) ohne Gleisverstärkung mit 135 km/h Maximalgeschwindigkeit fahren und so z. B. die Strecke Stockholm-Göteborg in 4 h 50 min (bisher 6 h) zurücklegen können. Die Beschleunigung beträgt im Maximum $0,3$ m/s². Die sehr langen Wagen (24 m über Puffer, 18 m Drehzapfenabstand) wiegen ohne elektrische Ausrüstung 35 t. Um den Achsdruck gleichmässig zu verteilen, trägt der mittlere Wagen den 9 t schweren Transformator, während die beiden Achsen der innern Drehgestelle des ersten und des letzten Wagens mit Motoren versehen sind. Die eingesetzten Züge haben sich gut bewährt. Eine kurze Beschreibung mit Bildern bringt «The Railway Gazette» vom 17. Juni.

Das Juliawerk ist im Betrieb! Am 10. Juli konnte das EWZ im neuen Kraftwerk an der Julia den Probetrieb aufnehmen. Die Zentrale bei Tiefenkastril arbeitet einwandfrei, so dass bis am 21. Juli schon 4 100 000 kWh erzeugt wurden. Diese Energie ist für die Stadt Zürich jetzt besonders wertvoll, weil der langen Trockenheit wegen die tägliche Produktion des Kraftwerkes Wetzlingen nur noch $\frac{1}{3}$ der im Sommer normalen beträgt. Die gegenwärtige, weit unter dem Sommermittel liegende Wasserführung der Julia ermöglicht

eine Tagesproduktion von rd. 400 000 kWh (während bei durchschnittlicher Wasserführung im Sommer 600 000 kWh täglich erzeugt werden können). Damit deckt das Juliawerk heute 20% des Energiebedarfs der Stadt Zürich.

Persönliches. Dr. h. c. M. Schiesser (Baden) wurde zum Präsidenten der Internat. Elektrotechnischen Kommission gewählt. Damit fällt das höchste Amt, das die internationale Organisation der Elektrotechnik zu vergeben hat, zum erstenmal seit der Gründung im Jahre 1904 einem Schweizer zu. Die Kommission, der 25 Länder angehören, ist die Nachfolgerin der früheren Internat. Elektrotechn. Kongresse; sie bezweckt die Vereinheitlichung der nationalen Normen der Elektrotechnik, indem sie internationale Empfehlungen für die Wissenschaft und Technik der Elektrizität als Vorbild zu nationalen Normen aufstellt.

Horizontale Bohrungen in Lockergesteinen. Die A.-G. für Grundwasserbauten (Bern) führt gegenwärtig einen Brunnen mit horizontalen Filterrohren nach System Dr. H. Fehlmann (s. SBZ 1949, Nr. 23 und 24) aus und hat den Auftrag für die Ausführung von fünf weiteren Brunnen (wovon zwei für die Stadt Basel) erhalten. An die Lizenznehmer dieses Verfahrens sind die Aufträge schon erteilt für die Ausführung eines Brunnens für die Stadtwerke Düsseldorf und für die Ausführung von drei Brunnen für die Wasserversorgung der Stadt Mailand.

Eisenbeton-Pfähle, und zwar vorgegossene mit Seitenflügeln in Spiralenform, werden von Dr. G. Rinaldi in der März-Nummer von «L'Ingegnere» vorgeschlagen. Die ausführlich dargestellten Versuche ergaben gegenüber zylindrischen Pfählen eine beinahe doppelt so grosse Tragkraft, was nach angestellten theoretischen Betrachtungen offenbar auf die vergrösserte horizontale Auflagerfläche zurückzuführen ist.

Eidg. Technische Hochschule. Als Professor für Grundlagen der Maschinenkonstruktion ist gewählt worden Dipl. Masch.-Ing. A. Leyer, bisher Lehrer am Kant. Technikum Burgdorf. Prof. E. Thomann (Eisenbahn- und Strassenbau) und Prof. R. de Vallière (Betriebswissenschaften) werden auf Ende des W.-S. 1949/50 in den Ruhestand versetzt.

Amerikanische Spital-Projekte, vom kleinen Landspital mit 18 Betten (Goliad, Texas) bis zum Spital-Wolkenkratzer (Chicago) sind dargestellt in der Mai-Nummer von «Architectural Record». Die speziellen Bedürfnisse der physikalischen Therapie und der Psychologie sind darin in besonderen Studien behandelt.

LITERATUR

Abhandlungen der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. 8. Band, 1947. Herausgegeben vom Generalsekretariat in Zürich. VIII + 310 S., viele Abb. Zürich 1948. In Kommission bei AG. Gebrüder Leemann & Co. Preis geb. für Nichtmitglieder Fr. 35.—

Dieser neue Band der Abhandlungen enthält 15 Originalarbeiten über theoretische und praktische Probleme der Konstruktion und Ausführung der Bauwerke: zwei in deutscher, sechs in französischer und sieben in englischer Sprache. Alle Titel und Abbildungen, sowie die Zusammenfassung jeder Arbeit sind in den drei Sprachen gegeben.

S. O. A s p l u n d, Untersuchung räumlicher Pfahlgruppen: Anwendung der Matrizenrechnung und Entwicklung einer Iterationsmethode für die praktische Berechnung. — P. P. B i j l a a r d, Einige Beiträge zur Theorie der elastischen und plastischen Stabilität: plastisches Ausbeulen von Platten und Schalen aus Stahl, Stabilität der Stegbleche und Aussteifungen zusammengesetzter Stäbe, kritische Belastung mehrteiliger Stäbe, der sog. Sandwichplatten (Flugzeugbau) und der geramten Pfähle, Schrägpfähle zur Stützung einer Mole, Stabilität eines durch Schrägpfähle unterstützten Brückenpfeilers und der Portale von Fachwerkbrücken. — G. F e r r a n d, Ausbildung der Druckleitung für hohe Gefällstufen mit grosser Leistungsfähigkeit: Einrohrleitung aus Stahl nach besonderem Verfahren konstruiert, Stahlblech unter Vordruck gesetzt, umschnürte Rohre. — M. F. F o r n e r o d, Vorgespannte dünne Betonschalen: Anwendung der Vorspannung zur eleganten Lösung der Randprobleme der Schalen für die Ausführung von Kugelschalen grosser Spannweiten. — V. K o l o u s e k, Statische und dynamische Berechnung abgespannter Antennentürme: besondere Beachtung der dynamischen Beanspruchungen und Fragen der Eigen- und erzwun-

genen Schwingungen. — M. Milosavljevič, Ueber die Stabilität rechteckiger ausgesteifter Platten unter Biege- und Schubbeanspruchung: Stabilität von rechteckigen Stahlblechen im elastischen Bereich, unter Zugrundelegung der Differentialgleichung der elastischen Fläche der Platten und Behandlung von Sonderfällen. — J. Orr, Berechnung der Schubverformung mit einer Iterationsmethode: Berücksichtigung der Schubverformung in der Berechnung von Trägern mit sehr breiten Flanschen, und Anwendung auf zwei Fälle. — J. Ridet, Kombinierte Konstruktionen aus Stahl und Eisenbeton bei Kunstbauten: Verbundkonstruktionen für Strassen- und Eisenbahnbrücken bis 50 m Spannweite. Geschichtliches, Erfahrungen und Versuche (besondere Beachtung der Verbindung zwischen Stahlträger und Eisenbetonplatte), Berechnungsmethoden, Projekte und Ausführungen. — Arne Selberg, Berechnung von Hängebrücken, deren Kabel in der Brückenmitte am Versteifungsträger befestigt ist: statische Berechnung dieser Bauart, schon vereinzelt ausgeführt (Norwegen), um die Schwingungen der Brücke bei starkem Wind zu vermindern. Ein Berechnungsbeispiel zeigt, dass gegenüber der normalen Bauart eine Verminderung der Momente und Durchbiegungen erzielt wird. — R. H. Sherlock, Windstossfaktoren für die Berechnung der Hochbauten: statistische Auswertung von Registrierungen mittels Spezialgeräten während drei Winterstürmen, Grundlage für neue Vorschriften in den USA. — F. Stüssi, Berechnung der Beulspannungen gedrückter Rechteckplatten: unter Anwendung eines baustatischen Verfahrens wird eine Iterationsmethode entwickelt, die verknüpft mit einer Energiebetrachtung, die Lösung praktisch genügend genau in einem einzigen Rechnungsgang erzielt. — F. Stüssi, Zusammengesetzte Vollwandträger: Kräftespiel und Berechnung von hölzernen verdübelten Balken, Lamellenanschluss beim Blechträger, Verbundträger (Stahlträger und Eisenbetonplatte) mit sehr interessanten Schlussfolgerungen. — F. Szélagowski, Spannungsverteilung in einer auf Zug oder Druck beanspruchten Rechteckscheibe mit starrem Kern: Abhängigkeit der Spannungen von der Form (Kreis oder Ellipse) und Grösse des satt eingepassten oder eingeschweissten Stabes, dessen Länge grösser als die Scheibendicke ist. — R. Vallette, Festigkeit von Eisenbahnbrücken in Eisenbeton, wiederholte Biegeversuche an Trägern: Versuche, um das Verhalten der Eisenbahnbrücken in Eisenbeton unter wiederholter Belastung durch schwere und schnell fahrende Züge zu prüfen und um Unterlagen über die Sicherheit der älteren Brücken und über die Konstruktionsmassnahmen bei den neuen Projekten zu bekommen. — G. Wästlund und S. G. A. Bergman, Beulung der Stegbleche hoher Vollwandträger aus Stahl: gekürzter Bericht über umfangreiche Versuchsreihen, Ergebnisse und Vergleiche mit anderen Versuchen zur Erzielung eines Bemessungsverfahrens und der erforderlichen Beulsicherheit.

G. Steinmann

Grundlagen der Landesplanung Nordrhein-Westfalen. Heft 8 der «Schriftenreihe des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesplanungsbehörde, Düsseldorf». 36 S. Text, 48 Tafeln, Format 21 × 30 cm. Düsseldorf 1947, Droste Verlag.

Die Publikationen der Landesplanungsbehörde von Düsseldorf haben von jeher einen sehr guten Ruf. Das neueste Heft orientiert über die seit Kriegsende von den Planern geleisteten Arbeiten. In den dicht besiedelten Bezirken der deutschen Industriestädte der Rheinzone stossen sich die Interessen im Raum besonders stark. Zwangsmässig drängt sich hier eine übergeordnete Landesplanung auf. Diese Planung wird in bester Koordination mit den politischen Behörden und der Hochschule, jedoch unabhängig von diesen, durchgeführt. Die dortige Industrie leidet darunter, dass die Kohle nicht in dem Masse zur Verfügung steht, wie die Produktionsstätten das erfordern. Die Ueberlegungen, welche im Text vorgetragen werden, führen zu dem Schluss, dass Wirtschaftsplanung und Landesplanung besonders eng miteinander verbunden sind. Bisher ist versucht worden, in der Schweiz solche Gedankengänge von der Landesplanung fern zu halten. Die Aufgabe der Raumordnungspläne besteht nicht in der flächenmässigen Abgrenzung der Nutzungsart des Bodens (für Landwirtschaft, Industrie, Verkehr, Wohnung usw.), sondern in der Aufzeichnung der Entwicklungsmöglichkeiten des Planungsraumes und seiner Teilgebiete. Die Planung ist dadurch ausserordentlich elastisch gehalten. Dem Text sind etwa 38 Inventarkarten und sieben Projektpläne beigegeben, aus welchen die komplizierten

Wirtschaftsverflechtungen dieses Besiedlungsraumes deutlich hervorgehen.

F. Lodewig

Der Stil unserer Zeit. Von Franz Schuster. 141 S. mit 150 Abb. Wien 1948, Verlag Anton Schroll & Co. Preis kart. 8 Fr.

Nach der typographischen Aufmachung glaubt man, eine Propagandaschrift aus den Zwanzigerjahren vor sich zu haben. Auch ihr Inhalt ist auf den damals üblichen Ton wohlmeinender Belehrung gestimmt, wobei mit deutscher Gründlichkeit eine Ordnung der Formen in «Urform, Grundform, Feinform, Zierform und Trugform» vorgenommen wird. Und sofern nur der Entwerfende «an jedem Gegenstand seiner grossen und kleinen Umwelt diese Einteilung in die fünf Formen prüfend erprobt, wird er mithilfe an der Besserung unserer Formenwelt». . . Nur werden leider die, die es anginge, solche weltanschauungsschwangere «Kampfschriften» nicht lesen, und der Verfasser macht sich keinen Augenblick Gedanken darüber, dass die Dinge bei weitem komplizierter liegen, als er sich das in seinem leise provinziellen Idealismus so vorstellt, denn gerade hinter den kitschigen Produkten der Gegenwart stehen sehr ernsthafte und weitschichtige psychologische und soziologische Probleme des Zusammenhangs mit der kulturellen Vergangenheit und der Beziehung zwischen Individuum und unpersönlicher Technik — und diese müsste man in allererster Linie sehen. Die effektive Wirkungslosigkeit der ungeheueren, international aufgezogenen Propaganda des «neuen Bauens» sollte selbst ihre begeistertsten Anhänger allmählich stutzig machen, und ihnen zeigen, dass sie von schiefen Voraussetzungen ausgehen.

P. M.

Le dessin de machines. Par A. Ribaux. 5^e édition. 88 pages et 240 fig. Genève 1949, Editions La Moraine. Prix Fr. 3,20.

C'est avec plaisir que nous voyons apparaître une 5^e édition de la brochure «Le dessin de machines» qui est, depuis longtemps, devenue classique dans nos écoles techniques et dans l'industrie. Rappelons que ce petit manuel rassemble, sous une forme concise mais très complète, l'ensemble des normes utilisées dans le dessin de machines. Il a connu rapidement le succès le plus mérité; sa clarté l'a fait adopter par les départements de l'instruction publique de maints cantons. De leur côté, la Société Suisse des constructeurs de machines (VSM) et l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail en recommandent l'emploi. Les personnes de langue allemande préféreront la traduction de cet ouvrage par F. Humbel, également aux éditions «La Moraine». La 5^e édition du «Dessin de machines» présente, vis-à-vis des éditions antérieures, d'heureuses innovations, telles que le tableau des filetages d'usage courant et plus d'une vingtaine d'exercices dont les buts sont avant tout le développement du sens de l'observation et de la vision des corps dans l'espace, ainsi que d'exercer l'habileté manuelle dans le dessin à main levée. La précision toujours croissante exigée dans la fabrication des machines donne de plus en plus d'importance à l'emploi correct des tolérances. Ceci a amené l'auteur à refondre complètement le chapitre important qu'il consacre à cette matière. Nous nous permettons de recommander vivement ce manuel à tous ceux qui, de près ou de loin, s'intéressent au dessin industriel.

N. Meystre

Das Cross'sche Verfahren zur schrittweisen Berechnung durchlaufender Träger und Rahmen. Von Dr.-Ing. Wolfgang Denedde†. Nach seinem Ableben im November 1945 herausgegeben von Prof. A. Müllenhoff. Zweite unveränderte Auflage. 107 S. mit 85 Abb. und 30 Tafeln. Berlin 1948, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 12 RM.

Die Grundgedanken der Deformationsmethode zur Berechnung der hochgradig statisch unbestimmten Systeme haben den amerikanischen Professor Hardy Cross veranlasst, ein Verfahren zu entwickeln, das schrittweise die Formänderungen und Kräfte mit beliebiger Genauigkeit bestimmt¹⁾. Das Verfahren wurde ausgebaut und verfeinert, und das vorliegende Buch will die einzelnen Beiträge und Veröffentlichungen einheitlich zusammenfassen. Die Aufgaben, die den Einfluss der Normal- und Querkkräfte berücksichtigen, werden weggelassen, da, nach Ansicht des Verfassers, dabei die wesentlichen Vorteile der Methode verloren gehen. Die einzelnen Biegungsträger eines Stabwerkes lassen sich sofort berechnen, sobald die Momente an den Endpunkten bekannt sind. Für diese gibt es zwei Grenzfälle: im ersten Fall sind die End-

¹⁾ Siehe M. F. Fornerod in SBZ Bd. 102, S. 223* (4. Nov. 1933).

punkte fest eingespannt. Diese Grundform, der eingespannte Träger, bildet den Ausgangspunkt der Methode von Cross. Im zweiten Fall sind die Endpunkte Gelenke. Die entsprechende Grundform bildet den Ausgangspunkt der Methode von Grinter. Das Cross'sche Verfahren geht so vor, dass in die einzelnen Knoten der Reihe nach die gedachte Einspannung aufgehoben wird; das dabei entstehende Moment wird in das System eingeleitet. Im Verfahren von Grinter wird in den einzelnen Knoten der Reihe nach der wirkliche steife Zusammenhang durch geeignete Winkeldrehungen der Stäbe wiederhergestellt. Die ganze Berechnung erfolgt lediglich mit dem Rechenschieber und wird soweit durchgeführt, bis die gewünschte Genauigkeit erreicht ist.

Abschnitt A erläutert die Grundbegriffe des Verfahrens und seine Grenzen. Abschnitt B behandelt ausführlich mit Beispielen die Berechnung von Trägern und einfachen Rahmen bei feldweise konstanten Trägheitsmomenten, sowie die Berücksichtigung von Stützensenkungen, Stützenverdrehungen und Temperaturänderungen. Abschnitt C berücksichtigt die Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes: symmetrischer und unsymmetrischer Verlauf, einseitige und doppelseitige Vouten, parabolische Voutenformen, beliebige Verteilung des Trägheitsmomentes, wobei viele Tabellen angegeben sind. Abschnitt D bringt die Behandlung von Knotenpunktverschiebungen und die Anwendung auf den Stockwerkrahmen, Rahmenträger, Stockwerkrahmen unter Zuhilfenahme des Verfahrens von Takabeya, Rahmen mit geknickten Riegeln, Rahmen mit Zugband, Nebenspannungen von Fachwerken. Abschnitt E gibt ein abgekürztes Verfahren für symmetrische Tragwerke und Belastungen und Abschnitt F die Einflusslinien. Der letzte Abschnitt befasst sich mit dem mathematischen Nachweis für die Konvergenz des Verfahrens. Er beschränkt sich auf den durchlaufenden Träger, wo die Dreimomentengleichungen, schrittweise aufgelöst nach Wittmeyer, das analytische Gegenstück des Cross'schen Verfahrens bilden. Die zahlreichen vortrefflich gewählten und behandelten Beispiele zeigen die Einfachheit, Leistungsfähigkeit, Anschaulichkeit und Mannigfaltigkeit der Anwendungen des Verfahrens, wo die laufenden Kontrollen die möglichen Rechenfehler auf ein Minimum reduzieren.

G. Steinmann

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Tabellen für die Ermittlung der Widerstandsmomente und des Gewichtsgeschweisster Blechträger von 900 bis 3000 mm Stegblechhöhe mit verschiedenen Stegblechdicken und Gurtplattenbreiten. Von Ernst Weiss. 53 S. Berlin 1949, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. DM 4.20.

Untersuchung von symmetrischen Tragflügelprofilen bei hohen Unterschallgeschwindigkeiten in einem geschlossenen Windkanal. Von Fritz K. Feldmann. Mitteilungen aus dem Institut für Aerodynamik an der ETH. Heft Nr. 14, 70 S. mit 58 Abb. Zürich 1948, Verlag AG, Gebr. Leemann & Co. Preis kart. 8 Fr.

Anwendungen der elektrolytischen Methode auf die Betz'sche Theorie der Spaltverluste an Schaufelgittern. Von Mahmoud Ali Hassan. Mitteilungen aus dem Institut für Aerodynamik an der ETH. Heft Nr. 15, 73 S. mit 46 Abb. Zürich 1949, Verlag Leemann. Preis kart. 9 Fr.

Die Zahlungsabwicklung im Aussenhandel. Wissenswertes für Export-, Import- und Transithandelsfirmen. Von Dr. Othmar Schürch. 94 S. Lausanne, Verlag Schweiz. Zentrale für Handelsförderung. Preis kart. 5 Fr.

Das Donauwerk Ybbs-Persenbeug. Die Entwicklung des Projektes. Von Anton Grzywiński. 58 S. mit 27 Abb. Wien 1949, Springer-Verlag. Preis geh. 13 Fr.

Die technische Akustik, Sprache und Gehör. Ihre Grundlagen und gegenseitigen Beziehungen. Von Hans Dill. 82 S. mit 30 Abb. Zürich 1949, Selbstverlag des Verfassers, Seestrasse 82, Zürich 2. Preis kart. Fr. 5.40.

Die mineralischen Baustoffe. Band I: Ihre Art, Zusammensetzung, Verwendung und Prüfung. Von Rudolf Zollinger. 150 S. mit 90 Abb. Berlin 1949, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis kart. DM 8.50.

Vom Wiederaufbau zerstörter Städte. Von Otto Ernst Schweizer. 16 S. Text und 8 S. Abb. Baden-Baden 1949, Kairos-Verlag.

WETTBEWERBE

Tragkonstruktionen für Motorfahrzeughallen in Romont und Rothenburg (SBZ 1949, Nr. 20, S. 289 und Nr. 29, S. 408). Die Ausstellung der Entwürfe findet statt im Hauptgebäude der ETH in Zürich, Säle 45 bis 47 B. Sie dauert vom 30. Juli bis 14. August und ist werktags geöffnet von 9 bis 12 und 14 bis 18 h, sonntags von 10 bis 13 h.

Berufsschulhaus in Olten (S. 418 letzter Nummer). Der Träger des dritten Preises, Arch. E. Bürgi, ist Teilhaber der Architekten-Firma Jauch & Bürgi, Luzern.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Exkursion nach den Bauten der Kraftwerke Oberhasli AG. (KWO), am 8./9. Juli 1949

Präsident M. Stahel hatte dafür gesorgt, dass sich diese Exkursion von A bis Z mit militärischer Pünktlichkeit und Vollkommenheit in jeder Hinsicht abwickelte. So verliess man Zürich am Freitag um 13 Uhr in zwei Autocars und besuchte in Innertkirchen die Zentrale, sowie die Umladeeinrichtungen, wo der in eisernen Behältern auf den Bahnwagen ankommende Zement auf die Autos umgeladen wird (welche ausschliesslich nachts, weil die Strasse tagsüber durch den übrigen Verkehr zu stark belastet ist, zur Staumauerbaustelle Räterichsboden fahren; dort werden die Behälter in den grossen Zementsilo entleert). Die ZIA-Gesellschaft fuhr dann weiter bis auf den Grimselnollen, wo sie im gastlichen Hospiz nach dem Abendessen humorvoll willkommen geheissen wurde von Dir. H. Marty der BKW, sowie über die Projekte und die Bauausführung¹⁾ der Stufen Handeck II, Grimsel I und Grimsel II samt allen zugehörigen Wasserfassungen orientiert wurde durch Vorträge der Ingenieure U. Eggenberger, Betriebsleiter der KWO, und J. Bächtold, Obering. der KWO, der seine technischen Ausführungen reich umrahmte mit sozialhygienischen, landschaftspflegerischen, historischen und botanischen Exkursen.

Ein unwölkter Himmel am Samstagmorgen liess uns auf der Passhöhe nur kurz verweilen, und während der Gesamtschau auf die Räterichsboden-Baustelle von der prächtigen Aussichtskanzel Gersteneegg aus, sowie der anschliessenden Begehung, verdichtete sich die Feuchtigkeit zu einem wahrhaftigen Regen. Er konnte aber die Gründlichkeit unserer Besichtigung nicht beeinträchtigen; besonders die pneumatische Zementförderung aus dem Silo in die Johnstürme und diese selbst mit ihren automatischen Wäge- und Dosiervorrichtungen waren hochinteressant. Von der Güte des plastisch eingebrachten Staumauerbetons konnte man schon von Auge einen Eindruck erhalten — einen nicht weniger nachhaltigen, als ihn manche Dame von ihrer ersten Stollenvisite davontrug.

Nach dem Mittagessen im Hotel Handeck wurden besichtigt: die berühmte vierfache Seilbahnstation, die baulich fertige Kavernenzentrale Handeck II mit ihren zugehörigen, gewaltigen Unterwasserstollen, und die alte Zentrale Handeck I. Ein Abschiedsimbiss, den die KWO uns spendeten, bot Gelegenheit, Kollege Bächtold für seine hingebende Führung und die vorzügliche Organisation der Besichtigung den herzlichen Dank der Zürcher Kollegen auszudrücken und ihn zu der mustergültigen Leitung dieser schwierigen Hochgebirgsbauten zu beglückwünschen.

W. J.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

Gruppo Lugano, Assemblea annuale del 28, maggio 1949

Nel pomeriggio del giorno 28 maggio scorso il nostro Gruppo ha tenuto la sua ottava Assemblea annuale in un'aula dell'Istituto Agricolo di Mezzana, gentilmente messi a disposizione.

Dopo aver ringraziato l'egregio Prof. Foglia, che in nome del Direttore dell'Istituto ha voluto riservarci una accoglienza veramente cordiale, il Presidente ha dato lettura del suo rapporto seguito da quello dei Revisori e del Cassiere. Siamo poi passati alla nomina del nuovo Comitato che risulta così formato:

Presidente:	Arch. Raul Casella
Vice-Presidente:	Ing. Oscar Camponovo
Segretario:	Ing. Mario Sommaruga
Cassiere:	Ing. Eugène Châtelain
Membro:	Ing. Tullio Frigerio
"	Arch. Bruno Klausner
"	Ing. Aldo Massarotti

Ad Assemblea ultimata e dopo un saggio squisito dei prodotti dell'Istituto, sempre sotto la interessante e chiara guida del Prof. Foglia potemmo apprezzare la perfetta organizzazione e gli ottimi risultati del nostro Istituto Cantonale.

Ci siamo poi in seguito portati verso il basso Mendrisiotto dove fummo egregiamente accolti dal Sindaco di Pedrinato sig. Camponovo con brevi, sentite parole e con il Vermut d'onore. Chiuse la giornata piena di collegialità e di cordialità una lauta Cena alla Cantina Vecchia di Seseglio al termine della quale fummo intrattenuti da una veramente interessante esposizione del nostro Collega Ing. Oscar Camponovo sulla toponomastica della regione.

M. S.

¹⁾ Kurze Projektbeschreibung siehe SBZ, Bd. 128, S. 9* (6. Juli 1946); Bauberichte z. B. «Schweiz. Wasser- und Energiewirtschaft» 1948, Nr. 12, und «Hoch- und Tiefbau» 1949, Nr. 19.